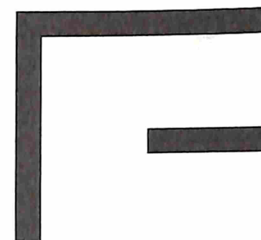
FREUDENBERG
STIFTUNG
informiert



Dr. Wilfried Schubarth
Professor Walter Friedrich

Einstellungen ostdeutscher Jugendlicher zu Rechts- und Linksextremismus

(Ergänzung zum Bericht "Ostdeutsche Jugend - Ihr Verhältnis zu Ausländern und zu einigen aktuellen politischen Problemen")

Mai 1991

Einstellungen ostdeutscher Jugendlicher
zu Rechts- und Linksextremismus

(Ergänzung zum Bericht "Ostdeutsche Jugend - Ihr Verhältnis zu Ausländern und zu einigen aktuellen politischen Problemen)

Diese Untersuchung wurde von der Freudenberg Stiftung gefördert.

Bearbeiter des Forschungsberichtes: Dr. Wilfried Schubarth
Prof. Walter Friedrich

G l i e d e r u n g

2. Hauptergebnisse

1. Ausländerfeindliche Haltungen stehen in einem engen Zusammenhang mit nationalistischen, intoleranten, autoritären und gewaltakzeptierenden Orientierungen und bilden gemeinsam ein in sich weitgehend geschlossenes autoritär-nationalistisches Einstellungssyndrom, das - nach unseren Untersuchungen - für mindestens 15-20 % der ostdeutschen Jugendlichen charakteristisch ist.
   Intolerante Haltungen sind darüber hinaus noch weitaus stärker verbreitet. So sind z. B. 2/5 der Jugendlichen der Ansicht, daß diejenigen, denen es in Deutschland nicht paßt, auswandern sollen.

2. Das autoritär-nationalistische Einstellungspotential ist bei Lehrlingen und Schülern deutlich größer als bei Abiturienten, Studenten und jungen Erwerbstätigen. Auch rechtsorientierte Jugendliche weisen die genannten Einstellungen in viel stärkerem Maße auf. Als differenzierende Merkmale wirken weiterhin das Geschlecht, der Qualifikationsgrad der Eltern, z. T. auch die Klassenstufe und die territoriale Herkunft.
   Bei Skins und Reps erfährt das autoritär-nationalistische Einstellungspotential seine deutlichste Ausprägung.

3. Enge Wechselbeziehungen sind auch zwischen rechtsextremen und ausländerfeindlichen Orientierungen einerseits und der Haltung gegenüber der Zeit des Faschismus/Nationalsozialismus andererseits nachweisbar. Rechtsextreme und ausländerfeindliche Einstellungen gehen tendenziell mit einer Verharmlosung der NS-Zeit einher. Für jeden fünften Lehrling und etwa jeden achten Schüler hatte die NS-Zeit auch gute Seiten. Nur ca. 2/3 der Jugendlichen empfinden Hitler gegenüber ausschließlich Verachtung. Für die konsequente Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze sprechen sich ca. 3/4 der Jugendlichen aus, 10 % haben größere Vorbehalte.

4. Ein kleiner Teil der Jugendlichen (ca. 5 %) fühlt sich zu rechtsextremen Parteien und Organisationen wie den Republikanern, der NPD und der DVU hingezogen. Eine überdurchschnittliche Affinität weisen Lehrlinge sowie männliche Jugendliche,

Leistungsschwächere und Jugendliche mit einem niedrigeren Bildungsabschluß auf.

5. Die Partei der Republikaner ist in den Augen der meisten Jugendlichen in erster Linie eine ausländerfeindliche Partei. Rund die Hälfte hält sie darüber hinaus für eine neue Nazi-Partei, 2/5 für demokratiegefährdend. Nur für eine kleine Minderheit ist sie mit dem Grundgesetz vereinbar, wobei in dieser Frage große Unsicherheiten bestehen.
   Im Gegensatz dazu sehen die Anhänger der Republikaner in "ihre Partei vor allem eine gegen die sozialen Mißstände auftretenden, ehrliche, demokratische und zukunftsträchtige Partei.

6. Skinheads, die sich überwiegend dem rechten politischen Spektrum zuordnen, stoßen bei der Mehrheit der Jugendlichen auf Ablehnung. Ca. 1/4 äußert ihnen gegenüber jedoch auch ein gewisses Verständnis. 1 % der Schüler und Lehrlinge bekennen sich zu ihnen und 4 % empfinden Sympathie für sie.

7. Besonders relevant und aussagekräftig sind die Forschungsergebnisse über die Gründe/Motive rechtsextremistischer Orientierungen bei Jugendlichen.
   An erster Stelle wird die Ausländerfeindlichkeit der Rechtsextremisten genannt, gefolgt von nationalistischen Einstellungen.
   Dies erscheint als zentrales Motivations-Syndrom der Rechtsextremisten.
   Anhänger der Republikaner betonen noch stark die Attraktion sozialer Kontakte und Werte (Kameradschaft, Füreinander Einstehen).
   Die Konfrontation zur gegenwärtigen Politik hat in den Augen der Gesamtpopulation wie auch der Anhänger der Republikaner nur einen mittleren Stellenwert.
   Individuelle Motive wie Befriedigung der Langeweile, einfach Freude an Gewalttätigkeiten zu haben, werden von der Gesamtpopulation viel stärker als von den Anhängern der Republikaner und Skins als Motive benannt. Letztere sehen "ihr" Denken und Verhalten weit stärker politisch determiniert.

an, Mitglied einer solchen Gruppe zu sein, 8 % sympathisieren mit ihnen, weitere 34 % haben ein gewisses Verständnis für sie.
Die Ziele und Anschauungen linksextremistischer Gruppen sind vielen jungen Leuten nicht bzw. ungenau bekannt.

12. Die PDS wird von 37 % der Jugendlichen als linksextremistisch bewertet, 36 % lehnen diese Zuordnung ab, 27 % können das nicht beurteilen.
Größere Meinungsunterschiede treten hier zwischen Studenten und Lehrlingen, auch zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen sowie zwischen denen aus größeren Städten und aus Dörfern auf.
Teilweise extrem sind wiederum die Meinungsdifferenzen in Abhängigkeit von der politischen Position der jungen Leute.

3. Politisch-ideologische Orientierungen

3.1. Nationalstolz

Die überwiegende Mehrheit der ostdeutschen Jugendlichen ist stolz, Deutscher zu sein. Nur etwa jeder vierte Jugendliche empfindet kaum bzw. keinen Stolz. Wie Vergleichsuntersuchungen unter westdeutschen Jugendlichen belegen, ist damit der Nationalstolz unter der ostdeutschen Jugend stärker ausgeprägt. Allerdings divergiert dieses Nationalgefühl sehr kraß nach verschiedenen soziodemographischen Variablen.

Am stärksten differenziert der politische Standort. Der Nationalstolz erweist sich eindeutig als eine Domäne der Rechtsorientierten. Während über 3/4 der linksorientierten Jugendlichen wenig bzw. nicht stolz sind, Deutsche zu sein, gibt nahezu jeder rechtsorientierte Jugendliche einen hohen Nationalstolz an.

Unter den verschiedenen sozialen Gruppen haben Schüler und Lehrlinge ein deutlich stärkeres Nationalgefühl als Studenten und Abiturienten. Gleiches gilt für männliche Jugendliche im Vergleich zu weiblichen (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Nationalstolz

"Ich bin stolz, Deutscher zu sein".

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2
3
4
5 überhaupt nicht

	Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
Gesamtgruppe	35	(58)	23
Schüler	40	(64)	20
Lehrlinge	40	(64)	19
Studenten	17	(39)	32
junge Erwerbstätige	31	(52)	29
männlich	40	(63)	22
weiblich	29	(52)	25
links	4	(10)	77
eher links	14	(28)	47
weder noch	33	(59)	20
eher rechts	63	(89)	3
rechts	81	(95)	1
Sympathisanten der Skins	80	(88)	5

Außerdem ist der Nationalstolz stärker ausgeprägt bei Jugendlicher

- aus Dörfern und Kleinstädten,
- mit niedrigerem Schulabschluß,
- aus Elternhäusern mit niedrigerem Qualifikationsniveau,
- mit ausgeprägter Intoleranz gegenüber Ausländern.

3.2. Autoritär-nationalistische Einstellungen

Das autoritär-nationalistische Einstellungspotential umfaßt sehr verschiedenartige Orientierungsmuster, die in nicht unbeträchtlichem Maße unter ostdeutschen Jugendlichen verbreitet sind:

- Besonders groß ist die Intoleranz gegenüber denjenigen, die Deutschland oder die Deutschen kritisieren (40 % Zustimmung zu Aussage C).
- Auf Recht und Ordnung als dem Wichtigsten in der heutigen Zeit setzt jeder dritte Jugendliche.
- Eine gewisse Führermentalität ist bei 17 % der ostdeutschen Jugendlichen nachweisbar.
- Eine "Disziplinierung" der Jugend befürworten 15 % der jungen Leute.
- Gewalt als Mittel der Konfliktlösung akzeptieren 14 %.
- Eine überhöhte Auffassung von der Rolle der Deutschen in der Geschichte vertreten ebenfalls 14 %.
- 10 % der ostdeutschen Jugendlichen wollen die derzeitige Grenze zu Polen nicht akzeptieren (vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Autoritär-nationalistische Einstellungen

Inwieweit stimmen die folgenden Aussagen mit Ihrer persönlichen Meinung überein?

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2
3
4
5 überhaupt nicht

A Der Jugend geht es heute zu gut; es ist höchste Zeit, daß sie wieder Disziplin lernt.

B Das Wichtigste in der heutigen Zeit ist die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung, notfalls auch mit Gewalt.

C Wem es in Deutschland nicht paßt, der soll auswandern.

D In jeder Gesellschaft gibt es Konflikte, die nur mit Gewalt gelöst werden können.

E Es sollte stets versucht werden, Konflikte auf friedlich-demokratische Weise auszutragen.

F Die Deutschen waren schon immer die Größten in der Geschichte.

G Wir Deutsche sollten wieder einen mit starker Hand regierenden Führer haben.

H Die derzeitige Grenze zwischen Polen und Deutschland sollte als endgültig und unveränderlich anerkannt werden.

		Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
A	Jugend Disziplin lernen	5	(15)	61
B	Recht und Ordnung	14	(33)	38
C	Deutschland-Kritiker auswandern	24	(40)	38
D	Konfliktlösung mit Gewalt	5	(14)	68
E	Friedliche Konfliktlösung	76	(93)	1
F	Deutsche die Größten	5	(14)	68
G	Starker Führer	8	(17)	70
H	Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze	65	(79)	10

Unsere Analyse ergab auch, daß die Einstellungsmuster recht stabil sind und bestimmte Strukturen aufweisen. So sind intolerante, nationalistische, autoritäre und gewaltakzeptierende Orientierungen miteinander verbunden und bilden ein weitgehend geschlossenes autoritär-nationalistisches Einstellungssyndrom. Nach unserer Untersuchung ist dieses Syndrom bei mindestens 15-20 % der ostdeutschen Jugendlichen anzutreffen. Intolerante Einstellungen sind noch weit stärker vertreten.
Als stark diskriminierende Variablen des autoritär-nationalistischen Einstellungspotentials erweisen sich die soziale Gruppe, das Bildungsniveau und der politische Standort. So ist dieses Einstellungspotential bei Lehrlingen und Schülern sowie bei rechtsorientierten Jugendlichen deutlich größer als bei Studenten und Abiturienten.
Differenzierend wirken auch das Geschlecht, der Qualifikationsgrad der Eltern, z. T. auch die Klassenstufe und die territoriale Herkunft. Die weltanschauliche Position hat dagegen kaum Einfluß.

Zu den einzelnen Einstellungen

A) Jugend Disziplin lernen

15 % der ostdeutschen Jugendlichen meinen, daß es der heutigen Jugend zu gut geht. Von Studenten wird diese Auffassung in geringerem Maße vertreten (8 %). Etwas liberaler urteilen auch weibliche Jugendliche (13:17 %) und Jugendliche aus Elternhäusern mit Hochschulabschluß.
Der politische Standort korreliert auch mit der vorgegebenen Auffassung: Je mehr man sich dem rechten politischen Spektrum zurechnet, desto mehr neigt man zu dieser Auffassung. Von den Skin-Sympathisanten vertritt jeder fünfte die oben genannte Meinung.
Eine tolerante Einstellung zu Jugendlichen geht tendenziell auch mit mehr Toleranz gegenüber Ausländern einher.

B) Recht und Ordnung

Für die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung (notfalls auch mit Gewalt) als dem Wichtigsten in der heutigen Zeit sprechen

sich 1/3 der Jugendlichen aus; am stärksten junge Erwerbstätige, am wenigsten Studenten. Männliche Jugendliche vertreten die genannte Auffassung weit häufiger, ebenso Anhänger von Republikanern und Skins.

	Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
männlich	18	(41)	31
weiblich	9	(25)	45
Anhänger der Republikaner	38	(59)	28
Anhänger der Skinheads	29	(44)	26

C) Deutschland-Kritiker auswandern

Immerhin 2/5 der Jugendlichen meinen, daß derjenige, dem es in Deutschland nicht paßt, auswandern solle. Am geringsten ist die Toleranzschwelle bei Schülern und Lehrlingen (jeweils 44 %), bei männlichen Jugendlichen (43 %), Schülern der 7. Klasse (59 %) sowie bei Anhängern der Republikaner (83 %) und Skins (74 %). Der Einfluß des politischen Standortes zeigt sich wie folgt:

	Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
sozialistisch-kommunistisch	8	(14)	75
grün-alternativ	12	(23)	59
sozialdemokratisch	20	(35)	35
liberal	25	(40)	41
christlich-demokratisch	29	(46)	29
republikanisch	66	(83)	6

D) Konfliktlösung mit Gewalt

Die Auffassung, daß es in jeder Gesellschaft Konflikte gibt, die nur mit Gewalt zu lösen sind, wird von 14 % der Jugendlichen geteilt. Die meisten Befürworter dieser Auffassung sind unter Sympathisanten der Republikaner (38 %) und der Skins (36 %) zu finden.

Linksorientierte Jugendliche stimmen der Aussage weniger zu als ganz rechtsorientierte (10:35 %).

E) Friedliche Konfliktlösung

Die überwältigende Mehrheit der Jugendlichen spricht sich für eine friedlich-demokratische Lösung gesellschaftlicher Konflikte aus: 3/4 ohne jede Einschränkung und weitere 17 % mit geringen Einschränkungen. Größere Vorbehalte äußern lediglich rechtsorientierte Jugendliche (nur 54 % vorbehaltlose Zustimmung) sowie Anhänger der Republikaner (49 %) und Skins (51 %).

F) Deutsche die Größten

Der Auffassung von den Deutschen als den Größten in der Geschichte stimmen 14 % der Jugendlichen zu, am stärksten Lehrlinge (20 %) und Schüler (17 %), weniger dagegen junge Erwerbstätige (7 %) und Studenten (4 %). Überdurchschnittliche Zustimmungsraten haben auch

- Schüler der 7. Klasse (28 %)
- männliche Jugendliche (19 %)
- ganz rechts orientierte Jugendliche (61 %)
- Anhänger der Republikaner (53 %)
- Anhänger der Skins (57 %)
- Jugendliche, die Ausländern gegenüber intolerant sind (39 %).

Der enge Zusammenhang von Nationalismus und ausländerfeindlichen Positionen wird somit erneut bestätigt.

G) Starker Führer

17 % der Jugendlichen sind der Meinung, daß Deutschland wieder einen mit starker Hand regierenden Führer haben sollte. Eine solche Führermentalität ist am stärksten bei Schülern (22 %) und Lehrlingen (20 %), am geringsten bei Studenten (4 %) verbreitet.

Innerhalb der verschiedenen Klassenstufen zeigen sich größere Differenzen:

	Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
Klasse 7	22	(31)	47
Klasse 8	10	(25)	55
Klasse 9	13	(23)	58
Klasse 10	7	(21)	64

Auch das Qualifikationsniveau der Eltern hat gewissen Einfluß:

Vater	1	(1+2)	4+5
Facharbeiter/Teilfacharbeiter	10	(20)	66
Meister	6	(14)	70
Fachschulabschluß	4	(12)	78
Hochschulabschluß	4	(8)	83

Besonders massiv wird der Ruf nach einem starken Führer von ganz rechts orientierten Jugendlichen (66 %), von Anhängern der Reps (72 %) und der Skins (57 %) erhoben.
Jugendliche, die gegenüber Ausländern intolerant sind, vertreten die genannte Auffassung am stärksten.

H) Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze

Für die konsequente Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze sprechen sich 3/4 der ostdeutschen Jugendlichen aus; 2/3 davon ohne jede Einschränkung. 10 % beantworten die Frage negativ.
Uneingeschränkt zustimmend zur Grenzanerkennung äußern sich
- 79 % der jungen Erwerbstätigen und 74 % der Studenten,
- 62 % der Schüler und 59 % der Lehrlinge,
- 62 % der männlichen und 68 % der weiblichen Jugendlichen,
- 91 % der Linksorientierten und 40 % der Rechtsorientierten,
- 30 % der Anhänger der Republikaner und 32 % der Skin-sympathisanten,
- 46 % der Jugendlichen, die gegenüber Ausländern intolerant sind.

Eine nicht unbeträchtliche Minderheit der Jugendlichen, insbesondere der rechtsorientierten, macht somit hinsichtlich der Anerkennung der deutsch-polnischen Grenze mehr oder minder große Vorbehalte geltend.

3.3. Haltung gegenüber der Zeit des Faschismus/Nationalsozialismus

Zwischen rechtsextremen und ausländerfeindlichen Orientierungen einerseits und der Haltung gegenüber der Zeit des Faschismus sind enge Wechselwirkungen nachweisbar. Rechtsextreme und ausländerfeindliche Einstellungen gehen tendenziell mit einer Relativierung und Verharmlosung der NS-Zeit einher. Bei einem Teil der Jugendlichen ist auch mangelnde Betroffenheit gegenüber dieser Zeit festzustellen.

Als relevante soziodemographische Variablen erweisen sich erneut die soziale Gruppe, der politische Standort, das Geschlecht und das Qualifikationsniveau der Eltern.

Tab. 3: Einstellung gegenüber der Zeit des Faschismus

A Ich fühle mich betroffen, wenn ich an die Zeit des Faschismus denke.

B Der Faschismus hatte auch seine guten Seiten.

C Für Adolf Hitler kann ich nur Verachtung empfinden,

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2
3
4
5 überhaupt nicht

		Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
A	Betroffenheit	38	(59)	21
B	Faschismus auch gute Seiten	6	(13)	70
C	Verachtung gegenüber Hitler	52	(69)	.19

Zu den einzelnen Aussagen

A) Betroffenheit

69 % der Studenten, 64 % der jungen Erwerbstätigen, 57 % der Lehrlinge und 65 % der Schüler empfinden Betroffenheit, wenn sie an die Zeit des Faschismus denken. Weibliche Jugendliche reagieren etwas betroffener als männliche (63 % : 57 %). Je mehr man sich ins linke politische Spektrum einordnet, desto mehr fühlt man sich betroffen:

	Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
links	70	(83)	8
eher links	55	(79)	9
weder noch	39	(63)	16
eher rechts	22	(44)	34
rechts	15	(26)	53

Ein enger Zusammenhang läßt sich auch zwischen dem Grad der Betroffenheit und der Toleranz gegenüber Ausländern erkennen:
Je toleranter man zu Ausländern ist, desto mehr empfindet man Betroffenheit und umgekehrt.
Sympathisanten der Republikaner und Skins fühlen mehrheitlich keine Betroffenheit.

B) Faschismus auch gute Seiten

Eine nicht unbeträchtliche Minderheit der ostdeutschen Jugendlichen ist der Meinung, daß der Faschismus auch seine guten Seiten hatte. Die Differenzierungen zwischen den sozialen Gruppen und bezüglich des Geschlechts sind dabei recht groß:

	Zustimmung 1	(1+2)	Ablehnung 4+5
Schüler	6	(13)	69
Lehrlinge	11	(20)	64
Studenten	1	(6)	80
junge Erwerbstätige	4	(11)	75
männlich	9	(19)	60
weiblich	2	(6)	81

Die Aussage findet vergleichsweise größere Resonanz bei Jugendlichen aus Elternhäusern mit niedrigerem Qualifikationsniveau und bei rechtsorientierten Jugendlichen.

C) Verachtung gegenüber Hitler

Der Anteil der Jugendlichen, die Hitler gegenüber nur Verachtung empfinden, beträgt ca. 2/3 und differiert stark nach verschiedenen Merkmalen. Der Aussage stimmen zu (Position 1+2):

- 68 % der Schüler und 61 % der Lehrlinge,
- 77 % der Studenten und 73 % der jungen Erwerbstätigen,
- 62 % der männlichen und 76 % der weiblichen Jugendlichen,
- 19 % der ganz rechts orientierten Jugendlichen, 8 % der Anhänger der Republikaner und 27 % der Sympathisanten der Skins.

Jugendliche, die Ausländern gegenüber intolerant sind, verachten Hitler viel weniger als tolerante Jugendliche.

4. Einstellungen zu Skinheads

Skinheads stoßen bei ca. 2/3 der Jugendlichen auf Ablehnung. Immerhin äußern aber über 1/4 ein gewisses Verständnis.
4 % der Jugendlichen bekunden Sympathie, bei Lehrlingen sogar 8 %. 1 % der Schüler und Lehrlinge rechnet sich selbst zu den Skinheads.
Das Skinhead-Phänomen ist in allen untersuchten Klassenstufen anzutreffen, vor allem in der 10. Klasse (9 % Sympathisanten). Eine besondere Rolle spielt es auch unter Lehrlingen.
Skinheads sind überwiegend männliche Jugendliche und sowohl be den Rechts- als auch bei den Linksorientierten zu finden.
Von den rechtsorientierten Jugendlichen sympathisieren etwa die Hälfte mit ihnen, von den linksorientierten dagegen nur 2 %

Tab. 4: Einstellungen zu Skinheads
Was halten Sie persönlich von Skinheads?

1 Ich lehne sie ab.
2 In gewisser Hinsicht kann ich sie verstehen.
3 Ich habe für sie Sympathie, bin aber selbst keiner.
4 Ich bin selbst Skinhead.

Fortsetzung Tab. 4

	1	2	3	4
Gesamtgruppe	70	26	4	0
Schüler	68	27	4	1
Lehrlinge	66	25	8	1
Studenten	69	29	2	0
junge Erwerbstätige	76	23	1	0
männlich	67	26	6	1
weiblich	71	26	2	0

5. Affinität gegenüber rechtsextremen Parteien und Organisationen

Von den rechtsextremen Parteien und Organisationen kennen die Jugendlichen vor allem die Republikaner und die NPD, während andere meist weniger bekannt sind. Republikaner und NPD besitzen bei den Jugendlichen auch die größte Resonanz, gefolgt von der DVU und der FAP.

Tab. 5: Affinität zu rechtsextremen Parteien/Organisationen

"Fühlen Sie sich zu den folgenden Parteien/Organisationen hingezogen?"

	Anteil der Jugendlichen, die sich zu .... hingezogen fühlen; in Klammern: Anteil derer, die diese Parteien/Organisationen nicht kennen	
Republikaner	6	(3)
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	5	(13)
Deutsche Volksunion (DVU)	4	(43)
Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP)	3	(40)
Nationalistische Front (NF)	1	(43)
Wiking-Jugend	2	(65)
Nationale Alternative (NA)	2	(40)

Rechtsextreme Parteien und Organisationen üben somit auf einen kleinen Teil der Jugendlichen eine gewisse Anziehungskraft aus. Da sich die betreffenden Jugendlichen meist zu verschiedenen rechtsextremen Gruppierungen hingezogen fühlen, kann man von einem Anteil um die 5 Prozent ausgehen.
Insbesondere Lehrlinge weisen eine größere Affinität auf. Differenzierend wirken auch die Merkmale Geschlecht, eigener Bildungsgrad und Bildungsgrad der Eltern, z. T. ebenfalls das eigene Leistungsniveau. Die weltanschauliche Position (Religiosität) und territoriale Gesichtspunkte haben dagegen nach unserer Untersuchung keinen Einfluß. Einen detaillierten Überblick gibt Tab. 6.

Tab. 6: Affinität gegenüber rechtsextremen Parteien/Organisationen in Abhängigkeit von soziodemographischen Variablen

	Anteil der Jugendlichen, die sich zu den genannten Parteien/Organisationen hingezogen fühlen						
	Republik.	NPD	DVU	FAP	NF	Wiking-Jugend	NA
Schüler	4	6	5	4	1	2	2
Lehrlinge	9	8	6	6	2	3	3
Studenten	4	1	1	1	0	0	1
junge Erwerbstätige	6	4	2	2	0	1	2
männlich	8	7	6	3	2	3	2
weiblich	3	3	2	4	1	1	1
Abschl. 8. Klasse	13	11	9	9	7	7	6
10. Klasse	7	7	4	4	1	2	2
12. Klasse	3	1	1	0	0	2	0
Vater (Teil-)Facharb.	7	6	5	5	2	3	3
Hochschulabschl.	3	5	3	2	1	2	1
links	3	1	0	1	1	0	0
rechts	44	39	30	13	12	17	14
Skins/Sympathisanten	38	34	22	14	10	18	6
Leistungen über Durchschnitt	4	3	1	1	0	2	1
Leistungen unter Durchschnitt	6	13	6	8	2	2	4

Eine als "rechtsradikal" bezeichnete Partei, Organisation oder auch Person gilt in den Augen der Hälfte der Befragten als "anrüchig" oder zwielichtig. Das gilt im besonderen Maße für Studenten und für linksorientierte Jugendliche.

Tab. 7: Einschätzung des Begriffs "rechtsradikal"

Wenn eine Partei/Organisation oder auch eine Person als "rechtsradikal" bezeichnet wird, ist diese dann für Sie "anrüchig" oder zwielichtig?

1 ja
2 nein

	Anteil der bejahenden Antworten
Gesamtgruppe	53
Schüler	49
Lehrlinge	46
Studenten	66
junge Erwerbstätige	58

6. Urteile über die Republikaner

Die Republikaner werden von der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen vor allem als eine ausländerfeindliche Partei angesehen. Rund die Hälfte sieht in ihr eine neue Nazi-Partei, 2/5 halten sie für demokratiegefährdend.
Bis auf das Merkmal der Ausländerfeindlichkeit divergieren die Einschätzungen der Gesamtgruppe und die Meinungen der Rep-Anhänger sehr stark. Letztere sehen in ihrer Partei mehrheitlich eine gegen die sozialen Mißstände auftretende, ehrliche, demokratische und zukunftsträchtige Partei.

Tab. 8: Bewertung der Partei der Republikaner (I)

Inwieweit treffen die angeführten Merkmale auf die Partei der Republikaner zu?

Das trifft zu

1 vollkommen
2
3
4
5 überhaupt nicht
0 Das kann ich nicht beurteilen

Gesamtgruppe; in Klammern die Prozentwerte der Anhänger der Republikaner

Die Partei der Republikaner ist ...	1	1+2	4+5
ausländerfeindlich	66 (72)	81 (88)	3 (6)
eine neue Nazi-Partei	36 (11)	57 (22)	15 (68)
eine demokratiegefährdende Partei	20 (6)	41 (6)	14 (74)
eine gegen soziale Mißstände auftretende Partei	10 (60)	23 (73)	28 (6)
eine Partei der "kleinen Leute"	6 (15)	14 (26)	39 (53)
ehrlich	7 (60)	14 (73)	45 (2)
demokratisch	4 (47)	8 (62)	48 (10)
eine zukunftsträchtige Partei	6 (43)	14 (69)	47 (11)

Linksorientierte Jugendliche bewerten die Republikaner erwartungsgemäß viel kritischer als rechtsorientierte. Auch zwischen den sozialen Gruppen treten Bewertungsunterschiede auf.

Tab. 9: Bewertung der Republikaner, differenziert nach sozialen Gruppen und politischem Standort (II)

Anteil der Jugendlichen, die eher zustimmen (1+2).

	Die Partei der Republikaner ist eine ..		
	demokratiegefährdende Partei	neue Nazi-Partei	ehrliche Partei
Schüler	37	57	13
Lehrlinge	39	54	18
Studenten	46	58	7
junge Erwerbstätige	48	63	14
links	67	77	7
eher links	51	66	13
weder noch	45	63	9
eher rechts	25	45	25
rechts	24	46	56

Aufschlußreich sind die Antworten auf die Frage, ob die Republikaner mit ihren Zielen problemlos mit der freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung vereinbar sind. Die Mehrheit der Jugendlichen fühlt sich nicht in der Lage, dies zu beurteilen. Nur bei den linksorientierten Jugendlichen findet sich eine klare Mehrheit, die diese Frage negativ beantwortet; eine Minderheit bejaht die Frage. Von den Studenten und jungen Erwerbstätigen verneinen etwa die Hälfte, von den Lehrlingen 2/5 und von den Schülern ca. 1/3 die o. g. Frage.

Tab. 10: Bewertung der Republikaner, differenziert nach verschiedenen Merkmalen (III)

Ist für Sie die Partei der Republikaner mit ihren Zielen problemlos mit einer freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung (BRD-Grundgesetz) vereinbar?

1 ja
2 nein

0 Das kann ich nicht beurteilen.

	Anteil der Antworten mit ja	nein
Gesamtgruppe	6	39
Schüler	4	31
Lehrlinge	8	39
Studenten	5	49
junge Erwerbstätige	7	53
links	5	68
eher links	4	58
weder noch	4	40
eher rechts	14	31
rechts	32	25

7. Motive rechtsextremer Einstellungen von Jugendlichen

Die Meinungen junger Leute über die Gründe rechtsextremistischer Haltungen bei der "Jugend von heute" sind für Politik, Öffentlichkeit und Jugendforschung von großer Bedeutung.
Besonders relevant wird sein, wie die persönlich Betroffenen (die Anhänger solcher Anschauungen) darüber urteilen.
Wie denken Jugendliche über die Motive der Altersgenossen und damit über ihre eigenen (Projektionsmechanismus) in bezug auf rechtsextremistische Orientierungen?

Tab. 11: Gründe für rechtsextreme Einstellungen
"Inwieweit treffen die folgenden Gründe dafür zu, daß sich Jugendliche zu rechtsextremen Gruppen hingezogen fühlen?"

Das trifft zu

1 vollkommen
2
3
4
5 überhaupt nicht
0 Darüber habe ich noch nicht nachgedacht

Jugendliche fühlen sich zu rechtsextremen Gruppen hingezogen ...

Gesamtgruppe; in Klammern die Prozentwerte der Anhänger von Republikanern:

Gründe	0	1	2	3	4	5	$\bar{x}$
A) weil sie Langeweile haben	5 (2)	12 (13)	20 (4)	26 (9)	18 (17)	19 (55)	2.94 (3.92)
B) weil sie gegen die herrschenden Verhältnisse protestieren wollen	7 (2)	16 (23)	28 (26)	27 (19)	19 (17)	6 (13)	2.53 (2.64)
C) weil sie dort echte Kameradschaft haben	8 (2)	10 (47)	18 (23)	23 (11)	21 (4)	20 (13)	3.00 (2.06)
D) weil sie für alte deutsche Werte eintreten wie Fleiß, Disziplin, Ordnung	8 (2)	14 (55)	15 (19)	20 (9)	18 (0)	24 (15)	3.06 (1.94)
E) weil sie gegen Ausländer sind	4 (0)	50 (89)	27 (11)	12 (0)	4 (0)	3 (0)	1.71 (1.11)
F) weil sie für ein Großdeutschland in den Grenzen von 1937 eintreten	10 (0)	30 (64)	23 (17)	20 (11)	10 (2)	7 (6)	2.10 (1.70)
G) weil sie einfach gewalttätige Auseinanders. suchen	4 (2)	31 (21)	27 (17)	20 (9)	11 (26)	7 (27)	2.25 (3.21)

Nur wenige Jugendliche trauen sich hier kein Urteil zu, haben "darüber nicht nachgedacht".
Nach ihren Einschätzungen ergibt sich folgende Rangreihe der Gründe:
Ausländerfeindlichkeit (E) hat eindeutig die Spitzenposition, gefolgt von nationalistischer Einstellung (F). Mittlere Rangplätze nehmen ein: der Drang nach Gewalttätigkeit, gefolgt vom politischen Protest.
Niedriger eingestuft werden die Gründe Ausdruck von Langeweile (A), das Kameradschaftsstreben (C) sowie das Eintreten für alte deutsche Werte (D).
Von hoher Bedeutung ist der Vergleich mit den Meinungen der Anhänger der Republikaner. Man darf annehmen, daß es sich hier überwiegend um Selbstbewertungen handelt sowie um Erfahrungen aus der internen Szene rechtsextremistischer Gruppen, so daß ihre Aussagen der Realität sehr nahe kommen dürften.

Zu den einzelnen Gründen

A) Langeweile

Die Langeweile wird als Grund für rechtsextreme Haltung der Jugend von allen Untergruppen wenig differenziert eingeschätzt.
Ältere Befragte wie Studenten und junge Erwerbstätige sehen Langeweilse etwas häufiger (aber nur um 5-7 %) als Beweggrund an. Geschlechtergruppen, Schüler, Lehrlinge, Dorf- und Stadtjugend, Religiöse-Atheisten unterscheiden sich nicht. Auch die politischen Positionen zeigen keine interpretationsfähigen Differenzen. Lediglich Anhänger der Republikaner und Skins urteilen erwartungsgemäß anders. Doch unterscheiden sie sich in ihrer Einschätzung erheblich voneinander, was auch sonsten ganz untypisch ist. Deshalb sollen sie gesondert angeführt werden.

Anhänger	0	1	2	3	4	5	$\bar{x}$
Republikaner	2	13	4	9	17	55	3.92
Skinheads	5	23	13	13	9	37	3.09

Anhänger der Republikaner sehen also weniger unpolitische Gründe als die der Skins, die offenbar auch jünger sind und (noch) nicht die harten/dogmatischen politischen Denkstrukturen der Republikaner besitzen.
Die Anhänger der Republikaner reklamieren für sich mehr politische Motive.

B) Proteststreben
Erstaunlicherweise stimmen in der Einschätzung dieses Grunde wiederum die Untergruppen weitgehend überein. Mit Ausnahme der Republikaner und der Skinheads, die überdurchschnittlich nämlich zu 23 % bzw. 28 % die Antwortpos. 1 angeben (vgl. Tab.).

C) Streben nach Sozialkontakten
Auch dieser Grund wird wieder ziemlich ähnlich von den Untergruppen bewertet.
Jugendliche aus größeren Städten nennen ihn allerdings bedeutend häufiger (Antwortpos. 1 und 2 = 47 %), Jugendliche aus Dörfern unterdurchschnittlich oft (21 %). Extrem häufig wird dieser Grund von Anhängern der Republikaner und der Skins angegeben.

D) Eintreten für alte deutsche Werte
Lehrlinge sehen diesen Grund etwas häufiger (Antwortpos. 1+2 = 37 %), ebenso Anhänger sozialistisch/kommunistischer Anschauungen (41 %).
Anhänger der Republikaner geben ihn sehr oft an (zu 55 %).
Anhänger der Skins zu 45 % unter Antwortpos. 1 (Antwortpos. 1 u. 2 = 66 %). Das Motiv nach sozialem Zusammenhalt, nach einem Wir-Bewußtsein, nach Kameradschaft und Gefolgschaft wird stark erlebt.

E) Ausländerfeindlichkeit
Die Ausländerfeindlichkeit wird von allen Untergruppen als das dominante Motiv des Rechtsextremismus hervorgehoben.
Überdurchschnittlich von Lehrlingen (Antwortpos. 1 = 60 %), von Anhängern der Sozialdemokratie (60 %) sowie von Skins (67 %) und von Anhängern der Republikaner (89 %!!).

Diese Übereinstimmung von Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung ist bemerkenswert. Die Ausländerfeindlichkeit schei das Stigma der Rechtsextremisten zu sein. Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit werden als eng zusammengehörig bewertet, erlebt und erfahren. Das deutet sehr kritische und ernste Prognosen an. Nimmt die Zahl der Ausländer zu, vergrößert sich die Ausländerfeindlichkeit, das wiederum begünstigt das Wachsen des Rechtsextremismus.

F) Nationalistische Einstellung

Auch dieser Grund wird wieder sehr einheitlich von den Untergruppen beurteilt.
Lehrlinge, Anhänger von sozialdemokratischen und sozialistisc kommunistischen Anschauungen geben ihn zu 10-15 % häufiger an Sympathisanten der Skinheads nennen ihn zu 67 % (Antwortpos. 1 + 2), die der Republikaner zu 81 % (vgl. Tab.).

G) Drang nach Gewalttätigkeit

Dieses Motiv wird ebenfalls wieder ganz konform gesehen. Anhänger grün/alternativer und sozialistisch/kommunistischer Anschauungen nennen es um 6-10 % häufiger. Anhänger der Skins aber um 25 %, die der Republikaner um 20 % (Antwortpos. 1 + 2 seltener.
Letztere betonen also viel stärker politische Gründe und viel seltener individuelle Motivationen wie Langeweile, Gewaltstreben (mit Ausnahme des Strebens nach sozialen Kontakten).

8. Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus

8.1. Kenntnis der Anschauungen und Ziele rechtsextremer Gruppen

Die Kenntnisse über die Anschauungen und Ziele rechtsextremer Gruppen werden, wie die folgende Tabelle zeigt, von den jungen Leuten selbst als recht ungenau eingeschätzt. Nur jeder 5. gibt an, genauer Bescheid zu wissen.

Tab. 12: Kenntnisse über rechtsextreme Gruppen
"Wie genau kennen Sie eigentlich die wichtigsten Anschauungen und Ziele rechtsextremistischer Gruppen in Deutschland?"

1 sehr genau, 2, 3, 4, 5 überhaupt nicht

	1	2	3	4	5	n
Gesamtgruppe	3	18	41	24	14	1701
Schüler	2	18	41	24	15	734
Lehrlinge	7	15	42	23	13	359
Studenten	2	18	41	24	15	274
Arb./Ang.	4	19	43	23	13	253
männlich	5	23	43	17	11	868
weiblich	2	12	39	31	16	818

Insgesamt sind die Unterschiede in der Selbsteinschätzung dieser Kenntnisse zwischen den Jugendschichten äußerst gering.
Männliche Jugendliche behaupten allerdings viel häufiger als weibliche, die Anschauungen/Ziele rechtsextremistischer Gruppen genau zu kennen.
Jugendliche aus größeren Städten fühlen sich etwas besser informiert als die aus Kleinstädten oder Dörfern.
Die größten Kenntnisdifferenzen finden sich in Abhängigkeit von der politischen Einstellung der befragten Jugendlichen.
Eindeutig Rechtsorientierte geben am häufigsten an, genaue Kenntnisse über die Ziele/Anschauungen (ihrer eigenen!) Gruppen zu besitzen, gefolgt von ihren ideologischen Kontrahenten, den eindeutig Linksorientierten.

In Abhängigkeit von der politischen Richtung gibt es folgende Prozentverteilungen:

Tabelle:

politische Richtung	1	2	3	4	5	n
grün/alternativ	2	29	36	23	10	257
soz./kom.	6	28	47	18	1	78
liberal	1	21	47	21	10	105
christdemokratisch	2	16	45	24	13	395
sozialdemokratisch	1	23	40	28	8	111
republikanisch	33	32	26	7	2	46
Sympathisanten von Skins	27	23	29	13	8	79

Zwei Drittel der Sympathisanten der Republikaner sowie die Hälft der von Skins halten sich für wohlinformiert - ein den Erwartungen entsprechendes Ergebnis.

8.2. Institutionen gegen Rechtsextremismus

Wie wird die Wirksamkeit von Institutionen bei der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus von jungen Leuten beurteilt?

Tab. 13 Inwieweit halten Sie die folgenden Einrichtungen für wirksam, sich mit dem Rechtsextremismus auseinanderzusetzen?

1 sehr wirksam, 2, 3, 4, 5 überhaupt nicht wirksam

Zunächst die Werte der Gesamtgruppe:

Institutionen	1	2	(1+2)	3	4	5
A) Schulen	27	27	(54)	21	11	14
B) Gerichte	21	25	(46)	28	16	10
C) Polizei	24	25	(49)	24	16	11
D) Kirche	14	21	(35)	25	17	23
E) Bundesregierung	20	28	(48)	26	15	11
F) Presse, Funk, Fernsehen	26	32	(58)	20	12	10
G) Bürgerbewegungen	18	30	(48)	30	12	10

Diese Tabelle spiegelt eine gewisse Unsicherheit und Ratlosigkei der jungen Leute wider.
Der Wirkungsgrad der Institutionen kann von ihnen nicht differenziert eingeschätzt werden.
Wenn man die Antwortpositionen 4 und 5 zusammenfaßt, ist in den meisten Fällen eine Annäherung an eine Gleichverteilung unter de Antwortpositionen 1/2/3.(4 und 5) zu beobachten.
Lediglich der Einfluß der Kirche wird überraschenderweise gering bewertet.
Die Wirksamkeit der Medien sowie der Schulen wird dagegen etwas höher beurteilt.

Die weitere Analyse enthüllt einige interessante Ergebnisse:
Einschätzung der Schule

- Schüler und Lehrlinge bewerten den Einfluß der Schule skeptischer als ältere Jugendliche, schreiben ihr geringere Wirkungs möglichkeiten zu.
  Das Urteil der Betroffenen sollte ernst genommen werden.
  Mit zunehmendem Alter, d. h. größerem Abstand von der Schule, wird ihr Einfluß höher eingestuft. Kommt hier eine mehr realistische oder idealisierte Einschätzung der Schule zum Ausdruck Oder ist die heutige Schülergeneration kritischer als die früheren? Das kann von uns nicht genau beantwortet werden.

- Besonders hoch schätzen Anhänger der Sozialdemokratie den Fakt Schule ein (Antwortposition 1 + 2 = 68 %), besonders gering Anhänger der Republikaner (1 + 2 = 29 %).

Einschätzung der Polizei
Die Wirkung der Polizei wird von jüngeren Schülern (7./8. Klasse überdurchschnittlich hoch, von Studenten/Gymnasiasten dagegen zurückhaltender beurteilt.
Anhänger der Republikaner bewerten sie als äußerst gering (Antwortpositionen 1 + 2 = 18 %), gefolgt von denen der sozialistischen/kommunistischen Anschauungen (33 %); dagegen Anhänger der christdemokratischen Anschauungen überdurchschnittlich (56 %).
Ähnliche Ergebnisse finden sich bei der Einschätzung der Gericht

Einschätzung der Kirche

Der Einfluß der Kirche wird von allen Untergruppen der Jugendlichen ziemlich gleich (schwach) beurteilt.
Ausnahmen sind:

- Religiös Gebundene billigen ihr einen etwas größeren Einfluß zu, jedoch betrifft das bemerkenswerterweise nur die Protestaten (Antwortpos. 1 + 2 = 47 %), Katholiken liegen genau im Durchschnitt.
- Anhänger der Republikaner geben der Kirche sehr wenig Chancen (Antwortpos. 1 + 2 = 17 %, darunter nur 4 % unter Antwortpos. 1), Anhänger der sozialistisch/kommunistischen Anschauungen haben die größten Erwartungen an sie (46 %).

Einschätzung der Bundesregierung

Wiederum herrscht eine große Konkordanz der Urteile in den Untergruppen vor.
Es fällt allerdings auf, daß die Anhänger der Republikaner und noch mehr die der Skins der Bundesregierung ebenfalls einen Einfluß einräumen, jedenfalls ihn nicht so extrem wie bei den anderen Institutionen bestreiten (Antwortpos. 1 + 2 = 26 % bzw. 42 %).

Einschätzung der Bürgerbewegungen

Neue Akzente lassen sich nicht erkennen.
Die Differenzen zwischen den Untergruppen sind gering.
Die Sympathisanten rechtsextremistischer Anschauungen (Republikaner, Skins) beurteilen die Einflußmöglichkeiten der Bürgerbewegung als ziemlich gering (27 % bzw. 35 %), die der grün/alter tiven (69 %), der sozialistisch/kommunistischen (67 %) sowie de sozialdemokratischen (57 %) Anschauungen als recht hoch.
Wesentliche Unterschiede ergeben sich also nur aus der politisc ideologischen Haltung der Jugendlichen, aus dem Grad ihrer persönlichen Identifikation oder Kontrahaltung zum Rechtsradikalis mus.

Einschätzung der Medien

Die Bedeutung der Medieneinflüsse wird von den jungen Leuten hoch bewertet. Besonders hoch von den Anhängern der Sozialdemokratie (Antwortpos. 1 + 2 = 76 %), relativ hoch sogar von den Anhängern der Republikaner (44 %) und der Skins (34 %).

Mit einer speziellen Frage wurde untersucht, wie Jugendliche die Darstellung der rechtsextremistischen Problematik in den Medien betrachten.

Tab. 14: Auseinandersetzung mit der rechtsextremen Problematik in den Medien

Wie beurteilen Sie die Auseinandersetzung in Presse, Funk/Fernsehen mit den Auffassungen rechtsextremer Gruppen und Parteien?

Ich halte sie

1 für übertrieben
2 ausreichend
3 unzureichend

	1	2	3
Gesamtgruppe	8	38	54
Schüler	10	44	46
Lehrlinge	9	40	51
Studenten	2	22	76
junge Arbeiter/ Angestellte	5	29	66

Die Auseinandersetzung mit rechtsextremen Auffassungen in den Medien wird sehr unterschiedlich bewertet.

- Junge Arbeiter und Angestellte, besonders aber Studenten und auch Gymnasiasten urteilen sehr viel kritischer und unzufriedener als Lehrlinge oder Schüler.
- Jugendliche aus Dörfern sind mit den Medien zufriedener als solche aus größeren Städten.
- Je höher der Bildungsabschluß der Eltern, desto häufiger wird die Auseinandersetzung in den Medien als unzureichend beurteilt.

- Protestanten sind bedeutend unzufriedener als Katholiken (Antwortpos. 3 = 59 % : 44 %).

Diese wiederholt zutage getretenen Unterschiede zwischen Protestanten und Katholiken (n = 225 : 73) können von uns nicht erklärt werden.
Protestanten urteilen jedenfalls viel kritischer und engagierter über den Rechtsextremismus.

Große Differenzen sind auch hier wieder bei der politischen Haltung der Jugend zu beobachten.

Tab. 15: Meinungsunterschiede in Abhängigkeit von der politischen Position:

politische Richtung	1	2	3
grün/alternativ	3	26	71
soz./kom.	4	14	82
liberal	5	40	55
christdemokratisch	8	47	45
sozialdemokratisch	4	26	70
republikanisch	43	30	27
Sympathisanten der Skins	32	39	29

Nach Meinung sehr vieler Sympathisanten der Republikaner und Skins übertreiben die Medien. Für die große Mehrheit der Anhänger grün/alternativer, sozialistisch/kommunistischer und sozialdemokratischer Anschauungen informieren jedoch die Medien unzureichend über die rechtsextremistische Problematik.

8.3. Formen der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus

Welche Methoden des Vorgehens sehen junge Leute als effektiv/ weniger effektiv an?

Tab. 16: Wirksame Formen der Auseinadersetzung mit dem Rechtsexrremismus

"Inwieweit halten Sie die folgenden Formen für wirksam, sich mit dem Rechtsextremismus auseinanderzusetzen?"

1 sehr wirksam 2, 3, 4, 5 überhaupt nicht wirksam
0 so etwas lehne ich persönlich ab

Überblick über die Werte der Gesamtgruppe:

	1	2	3	4	5	0
A) Teilnahme an Gegendemonstrationen	9	18	23	16	18	16
B) Verteilen von Flugblättern	5	14	27	22	19	13
C) Mitarbeit in antifaschistischen Gruppen	9	17	24	16	14	20

Die hier genannten Formen der politischen Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus werden von der großen Mehrheit der jungen Leute als ziemlich wirkungslos angesehen oder überhaupt abgelehnt.

Bezogen auf die Indikatoren A - C läßt sich feststellen:

- Zwischen Schülern, Lehrlingen, Studenten und jungen Erwerbstätigen gibt es nur unbedeutende Meinungsunterschiede. Junge Arbeiter/Angestellte beurteilen diese Formen der Auseinandersetzung in ihrer Wirkung noch skeptischer. Schüler der 7. Klassen sind überdurchschnittlich optimistisch.
- Weibliche Jugendliche schätzen die Wirkung ebenso kritisch (realistisch) ein wie die männlichen.
- Größere Unterschiede finden sich wiederum verständlicherweise in Abhängigkeit von der politischen Einstellung der Jugendlichen.

Tab. 17: Teilnahme an Gegendemonstrationen, in Abhängigkeit von der politischen Position

politische Richtung	1	2	3	4	5	0
grün/alternativ	14	20	23	17	16	10
soz./kom.	23	23	28	8	12	6
liberal	2	19	16	17	29	17
christdemokratisch	9	19	23	17	20	12
sozialdemokratisch	10	18	24	23	17	8
republikanisch	2	4	9	13	34	38
Sympathisanten der Skins	8	3	18	6	29	37

Anhänger der grün/alternativen und vor allem der sozialistisch/kommunistischen Politik schätzen weit häufiger Gegendemonstrationen ebenso wie das Verteilen von Flugblättern und die Mitarbeit in antifaschistischen Gruppen als wirkungsvoll ein (das dürfte auch heißen, als notwendig und persönlich dazu bereit zu sein).
Die Mitarbeit in Antifa-Gruppen wird auch von Anhängern der Sozialdemokratie überdurchschnittlich hoch eingeschätzt.
Anhänger der republikanischen Ideologie sind ebenso wie die der Skins von der Wirkungslosigkeit dieser (gegen ihre Ideologie) gerichteten Aktionen überzeugt oder lehnen sie persönlich ab. Nur 6 % bzw. 11 % sehen hier mögliche Effekte.
Die Majorität der Jugendlichen, besonders die potentiellen Träger rechtsradikaler Ideologie sehen in den hier genannten Aktionen keine effektiven Beeinflussungsmethoden. Sie schätzen rechtsextreme Standpunkte offensichtlich als stabil und mit solchen Methoden als kaum korrigierbar ein.

Eine methodenkritische Anmerkung:
Der Fragetext scheint sehr indirekt, eine klare Widerspiegelung der persönlichen Bereitschaft kann damit nicht erzielt werden. Die persönliche Bereitschaft, bei dieser oder jener Aktion mitzumachen/teilzunehmen, kann nur vermutet werden. Künftig sollte direkter nach der persönlichen Bereitschaft/Aktivität gefragt werden.

Meinungen zum Umgang mit rechtsextremistischen Gruppen und Parteien

Tab. 18: "Inwieweit stimmt Ihre persönliche Meinung mit den folgenden Aussagen überein?"

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen 2, 3, 4, 5 überhaupt nicht

A. Rechtsextremistische Parteien oder Gruppen sollten überhaupt verboten werden

B. Mit den Mitgliedern rechtsextremistischer Gruppen und deren Sympathisanten sollte man sich friedlich-demokratisch auseinandersetzen

C. Dem Auftreten rechtsextremistischer Gruppen/Parteien muß mit allen Mitteln Einhalt geboten werden, auch mit Gewalt

Werte der Gesamtgruppe

persönliche Auffassung	1	2	3	4	5
A) Verbot	37	20	21	12	10
B) friedlich-demokratisch	42	26	17	8	7
C) auch Gewalt einsetzen	13	16	26	21	24

Über die Hälfte der jungen Leute ist für ein Verbot rechtsextremistischer Gruppen/Parteien, über ein Drittel für ein striktes Verbot (Antwortpos. 1). Nahezu ein Drittel ist auch für den Einsatz von Gewalt. Für die friedlich-demokratische Auseinandersetzung erklären sich etwa drei Viertel.
Jeder 3. Jugendliche hat also eine ziemlich militante Einstellun gegenüber rechtsextremistischen Gruppen und Parteien. Gegen Gewaltanwendung sprechen sich 45 % der jungen Leute aus (Antwortpos. 4 u. 5).

Die Vermutung, daß die Formulierung des Indikators A, also die Zusammenfassung von rechtsextremistischen "Gruppen" und "Parteien" zu dieser Schärfe der Aussage beigetragen haben könnte, muß zurückgewiesen werden, denn die Indikatoren B und C sprechen eine klare Sprache, sind inhaltlich eindeutig.

Stärker für das Verbot rechtsextremistischer Gruppen und Parteien sind

- junge Erwerbstätige (Antwortpos. 1 = 45 %)
- junge Protestanten im Vergleich zu jungen Katholiken (10 % häufiger unter Antwortpos. 1 u. 2)
- Anhänger sozialdemokratischer, sozialistisch/kommunistischer und grün/alternativer Anschauungen.

Tab. 19: Einstellung zum Verbot rechtsextremistischer Gruppen/ Parteien, in Abhängigkeit von der politischen Position

politische Richtung	1	2	3	4	5
grün/alternativ	36	20	23	13	8
soz./kom.	46	24	15	10	5
liberal	37	23	20	12	8
christdemokratisch	38	21	19	13	9
sozialdemokratisch	51	20	16	9	4
republikanisch	2	2	11	13	72
Sympathisanten der Skins	12	4	18	18	48

Anhänger der Republikaner und der Skins sind erwartungsgemäß stark gegen ein solches Verbot.

Auch beim Indikator B (für eine friedlich-demokratische Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Gruppen) ist wieder eine große Übereinstimmung zwischen den Untergruppen vorhanden.

Interessant und wichtig ist die Analyse nach der politischen Position.

Tab. 20: Einstellung zur friedlich-demokratischen Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Gruppen, in Abhängigkeit von der politischen Position

politische Richtung	1	2	3	4	5
grün/alternativ	49	25	15	6	5
soz./kom.	46	21	10	14	9
liberal	42	22	14	11	11
christdemokratisch	40	26	17	11	6
sozialdemokratisch	47	21	17	6	9
republikanisch	64	17	6	2	11
Sympathisanten der Skins	57	21	6	4	12

Die Anhänger aller politischen Richtungen plädieren für friedlich-demokratische Formen der Auseinandersetzung. Rechtsorientierte reklamieren sie besonders stark. Eindeutig abgelehnt (Antwortpos. 4 u. 5) wird sie nur von 10-23 % der verschiedenen Gruppen.

Der Kampf mit allen Mitteln, einschließlich der Gewalt gegen rechtsextremistische Gruppen/Parteien, findet ebenfalls in allen politischen Untergruppen Befürwortung, wie die folgende Tabelle belegt:

Tab. 21: Einstellung zur Gewaltanwendung gegenüber rechtsextremistischen Gruppen/Parteien, in Abhängigkeit von der politischen Position

politische Richtung	1	2	3	4	5
grün/alternativ	12	21	23	20	24
soz./kom.	19	18	27	18	18
liberal	18	11	27	24	20
christdemokratisch	11	16	26	20	27
sozialdemokratisch	17	21	21	21	20
republikanisch	2	4	9	13	72
Sympathisanten der Skins	12	5	16	19	48

Für die Bekämpfung rechtsextremistischer Gruppen und Parteien mit allen Mitteln, auch mit Gewalt, treten Anhänger sozialdemokratischer, sozialistisch/kommunistischer und grün/alternativer Anschauungen überdurchschnittlich häufig ein. Es fällt auf, daß Jugendliche, die der Sozialdemokratie nahestehen, sehr entschieden gegen den Rechtsextremismus eingestellt sind.

Bemerkenswert ist, daß sich auch die große Mehrheit der rechtsorientierten Jugendlichen (etwa 80 %) durchaus für friedliche Formen des politischen Umganges, für den Dialog ausspricht. Ob diese Grundeinstellung aber in aktuellen Situationen, etwa in emotional aufgeladenen Gruppen, bei Massenaufläufen oder unter dem Einfluß radikaler, aggressiver Wortführer verhaltenswirksam sein kann, bleibt natürlich offen. Trotzdem ist dies ein wichtiges Ergebnis.

Eine Prognose sei erlaubt: Sollte sich das rechtsextremistische Potential demnächst weiter verstärken (was aus der sich zuspitzenden wirtschaftlichen und politischen Lage sehr wahrscheinlich ist), dann ist wohl mit heftigen Zusammenstößen und schwer zu kontrollierenden Ausschreitungen zwischen Rechtsextremisten und dem großen Konterpotential ihrer entschiedenen Gegner zu rechnen.

9. Einstellung zum Linksextremismus

Neben rechtsextremistischen Gruppen und ihren Aktionen sind 199[illegible] in der DDR/Ostdeutschland auch linksextremistische Gruppen akti[illegible] geworden.
Wie sehen und bewerten Jugendliche diese Gruppen/Bewegung?

Tab. 22: Kenntnis der Ziele linksextremistischer Gruppen
"Wie genau kennen Sie die Ziele der linksextremistischen Gruppen in Deutschland insgesamt?"

1 sehr genau 2, 3, 4, 5 überhaupt nicht

	1	2	3	4	5
Gesamtgruppe	4	17	36	21	22
Schüler	4	17	32	21	26
Lehrlinge	7	18	37	17	21
Studenten	2	20	42	24	12
junge Erwerbstätige	3	13	41	24	19
männlich	5	22	38	16	19
weiblich	3	12	33	26	26

Die Ziele linksextremistischer Gruppen sind (ebenso wie die der rechtsextremistischen) nur jedem 5. Jugendlichen - nach eigener Einschätzung - genauer bekannt.
Zwischen den Jugendschichten gibt es keine größeren Differenzen junge Erwerbstätige geben etwas seltener an, sie gut zu kennen.
Männliche Jugendliche wissen darüber besser Bescheid als weibliche.
Zwischen den Anhängern der verschiedenen politischen Positionen existiert folgende Rangreihe (Antwortpos. 1 u. 2):

republikanisch	(53 %)
sozialistisch/kommun.	(44 %)
grün/alternativ	(30 %)
liberal	(32 %)
christdemokratisch	(21 %)
sozialdemokratisch	(16 %).

Welche Ziele verfolgen Linksorientierte nach Ansicht der Jugendlichen?

Tab. 23: Ziele linksextremistischer Gruppen

"Inwieweit streben linksextremistische Gruppen nach Ihrer Meinung die folgenden Ziele an?"

Das trifft zu

1 vollkommen 2, 3, 4, 5 überhaupt nicht
0 Das weiß ich (noch) nicht

A) Ablehnung des Staates und seiner Machtstrukturen

B) Durchsetzung ihrer Ziele auch mit Gewalt

C) Ablehnung aller Formen der Demokratie

D) Bevorzugung von spontanen Aktionen (" aus dem Bauch heraus ")

E) Streben nach einer gewaltfreien, herrschaftslosen Gesellschaft

Prozentwerte der Gesamtgruppe

Ziele	1	2	3	4	5	0
A) Ablehnung des Staates	23	18	19	6	6	28
B) Gewaltanwendung	27	20	15	13	10	15
C) Ablehnung der Demokratie	8	11	25	16	15	25
D) Spontanaktionen	12	16	22	9	6	35
E) für herrschaftslose Gesellschaft	14	16	20	11	14	25

Die Zahl der Jugendlichen, die diese Ziele nicht beurteilen können, ist verhältnismäßig groß (zwischen 15 - 35 %).
Das betrifft besonders Schüler der 7.-9. Klassen, die meist 10 - 20 % überdurchschnittlich Unkenntnis der Ziele des Linksextremismus angeben.
Gewaltanwendung und Ablehnung des Staates werden von allen Schichten der Jugend am häufigsten als Hauptziele/Hauptmethoden linksextremistischer Gruppen genannt. Am wenigsten dagegen die Ablehnung der Demokratie.

Die Ziele B und C sollen exemplarisch näher untersucht werden.

Zu B: Durchsetzung der Ziele auch mit Gewalt

- Studenten wie junge Erwerbstätige sehen dieses Ziel/diese Methode häufiger als charakteristisch für den Linksextremismus an (Antwortpos. 1 u. 2 = 52 % bzw. 57 %), ebenso Abiturienten (63 %).

- Jugendliche aus größeren Städten urteilen weit häufiger so (67 im Vergleich zu denen aus Dörfern (37 %). Leipziger Jugendlich sind zu 53 %, Dresdener nur zu 38 % dieser Meinung. Wodurch diese Differenzen begründet sind, kann von uns leider nicht geklärt werden.
  Männliche Jugendliche halten Gewaltanwendung zu 54 %, weiblich zu 39 % als kennzeichnend für linksextremistische Gruppen.

- Die Anhänger der verschiedenen politischen Richtungen urteilen wie folgt:

Tab. 24: Meinung zur Gewaltanwendung der Linksextremisten, in Abhängigkeit von der politischen Richtung der Jugendlichen

politische Richtung	1	2	3/4	5	0
grün/alternativ	30	20	31	10	9
soz./kom.	31	27	37	9	6
liberal	34	22	29	8	7
christdemokratisch	27	22	30	10	11
sozialdemokratisch	30	20	29	14	7
republikanisch	58	13	18	7	4
Sympathisanten von Skins	46	14	23	4	13

Bemerkenswert ist, daß die Anhänger der Republikaner und Skins dieses Ziel der Linksextremisten weit stärker betonen als die anderen politischen Richtungen. Vermutlich aus den Erfahrungen durch Zusammenstöße mit ihnen sowie aus allgemeinen Stereotype des "Feindbildes" heraus.

Zu C: Ablehnung der Demokratie

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Untergruppen sind allgemein sehr gering.
Lediglich bei der Analyse der politischen Positionen ergeben sich interessante Abweichungen.

Tab. 25: Meinung zur Demokratieablehnung durch Linksextremisten, in Abhängigkeit von der politischen Richtung der Jugendlichen

politische Richtung	1	2	3/4	5	0
grün/alternativ	6	10	42	26	16
soz./kom.	0	3	42	45	10
liberal	12	10	53	13	12
christdemokratisch	11	15	45	9	20
sozialdemokratisch	6	16	40	18	20
republikanisch	22	15	42	4	17
Sympathisanten der Skins	23	13	36	8	20

Anhänger der sozialistisch/kommunistischen Position stimmen dieser Aussage am wenigsten, Anhänger der republikanischen Position jedoch am häufigsten zu, gefolgt von denen der Skins. Hier spielen Identifikation/Sympathie bzw. Gegen-Identifikation/Antipathie offenbar eine große Rolle.

Die PDS - eine linksextremistische Partei?

Tab. 26: Wie urteilen junge Leute über die PDS?

Wir stellten dazu folgende Frage:
"Halten Sie die Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) für linksextremistisch?

1 ja
2 nein

0 Das weiß ich (noch) nicht

	1	2	0
Gesamtgruppe	37	36	27
Schüler	37	30	33
Lehrlinge	49	26	25
Studenten	22	62	16
junge Erwerbstätige	28	45	27

Bei dieser konkreten Frage gehen die Meinungen weit auseinander. Obwohl wieder ein großer Teil der Jugendlichen die Frage nicht beantworten kann (bei Schülern der 7./8. Klassen über 40 %), haben ältere Jugendliche doch sehr unterschiedliche und - wie es scheint - recht energisch vertretene Standpunkte.
Jeder 2. Lehrling betrachtet die PDS als linksextremistisch, aber nur etwa jeder 5. Student und Gymnasiast sind dieser Auffassung.
Ähnlich wie diese urteilen junge Erwerbstätige, doch sind sie noch nicht so einig wie Studenten, die zu über 60 % die PDS keinesfalls als linksextremistisch klassifizieren.
Männliche Jugendliche bewerten die PDS zu 41 %, weibliche zu 31 % als linksextremistisch.
Größte Differenzen bestehen erwartungsgemäß wieder zwischen den Anhängern der verschiedenen Richtungen:

Tab. 27: Zuordnung der PDS als linksextremistisch, in Abhängigkeit von der politischen Richtung der Jugendlichen

politische Richtung	1	2	0
grün/alternativ	26	55	19
soz./kom.	5	87	8
liberal	39	37	24
christdemokratisch	56	19	25
sozialdemokratisch	17	61	22
republikanisch	80	9	11
Sympathisanten der Skins	66	18	16

In diesen Zahlen widerspiegelt sich deutlich die Einstellung der verschiedenen Parteien gegenüber der PDS wie auch das Selbstverständnis der PDS-Sympathisanten. Extrem gehen die Urteile von Anhängern der sozialistisch/kommunistischen wie der republikanische Position/Ideologie auseinander.

Schließlich interessiert das persönliche Verhältnis der Jugendlichen zum Linksextremismus.
Wie groß ist die Gefolgschaft bzw. der Sympathisantenkreis?
Mit folgender Frage wollen wir uns der Antwort nähern.

Tab. 28: Persönliche Einstellung zu linksextremistischen Gruppen

"Und was halten Sie selbst von linksextremistischen Gruppen?"

1 Ich lehne sie ab
2 In gewisser Hinsicht kann ich sie verstehen
3 Ich habe Sympathie für Sie, gehöre aber nicht zu ihnen
4 Ich bin selbst Mitglied einer solchen Gruppe

	1	2	3	4
Gesamtgruppe	57	34	8	1
Schüler	60	32	8	0
Lehrlinge	59	30	10	1
Studenten	47	45	7	1
junge Erwerbstätige	58	36	6	0

Diese Zahlen belegen klar, daß der Linksextremismus bei jungen Leuten in den ostdeutschen Ländern keine Massenbasis hat. Linksextremistische Aktivisten sind unter Lehrlingen und Studenten zu etwa 1 % zu finden, bei Schülern und jungen Erwerbstätigen sogar noch seltener. Allerdings gibt es in allen Jugendschichten etwa 6 - 10 % Sympathisanten und weitere 30 % der Jugendlichen / bei den Studenten sind es 45 % / geben ein gewisses Verständnis für linksextremistische Gruppen an.
Interessant ist wieder ein Blick auf die Meinungsunterschiede in Abhängigkeit von der politischen Richtung.

Tab. 29: Persönliche Einstellung zum Linksextremismus, in Abhängigkeit von der politischen Richtung der Jugendlichen

politische Richtung	1	2	3	4
grün/alternativ	39	47	13	1
soz./kom.	23	44	28	5
liberal	69	28	4	0
christdemokratisch	74	23	3	0
sozialdemokratisch	50	36	14	0
republikanisch	89	11	0	0
Sympathisanten der Skins	75	15	6	4

5 % der Anhänger sozialistisch/kommunistischer Anschauungen, 4 % der Anhänger von Skins (das ist ein unerwartetes Ergebnis!) und 1 % der grün/alternativen Anschauungen bekennen sich zu linksextremistischen Gruppen. Sympathisanten finden sich vor allem unter Anhängern der sozialistisch/kommunistischen, der sozialdemokratischen, der grün/alternativen Anschauungen. Nochmals 6 % auch unter den Skins-Sympathisanten.

Daraus ist zu erkennen:
Die Fragen nach dem Charakter der PDS und der persönlichen Einstellung zu linksextremistischen Gruppen geben einen differenzierten Einblick in politische Wertstrukturen der ostdeutschen Jugend Ende 1990!

Anlage 1: Aussagen über Motive rechtsextremer Einstellungen

Fragetext: Nennen Sie bitte einen weiteren Grund, warum sich Jugendliche zu rechtsextremistischen Gruppen hingezogen fühlen könnten!

Minderwertigkeitskomplexe ausgleichen, sich in den Vordergrund stellen und interessant machen wollen.
22/2

Meistens sind solche Leute auch Versager im privaten oder beruflichen Leben und versuchen, durch Aktionen in solchen politische Randgruppen ihr Selbstwertgefühl zu steigern.
24/1

Weil sie einen Ausgleich zu einem unerfüllten Berufsleben brauch weil sie sich bestätigen wollen.
23/1

- Perspektivlosigkeit
- Zukunftsängste
- (soziale) Mißstände im Elternhaus.

18/1

Frustrationen über Verhältnisse in Schule, Elternhaus, Gesellschaft
18/2

Familiäre Probleme, haben keinen privaten Halt, sehen keine Zukunft für sich, resignieren.
17/2

Es kann auch am Elternhaus liegen, z. B. Großvater in der SS usw
16/1

Weil sie streng erzogen wurden und jetzt vor sich hingammeln können, keiner kann ihnen etwas sagen, denken sie.
16/1

Eigene Probleme mit der Lage der Arbeit und mit den Eltern.
16/2

Angegeben wird Alter und Geschlecht der zitierten Jugendlichen.
Geschlecht: 1 = männlich
2 = weiblich

Minderwertigkeitsgefühle, Volksverdummung, falsche Erziehung.
17/2

Weil die meisten ungebildet sind bzw. einige keinen 10-Klassen-Abschluß besitzen.
17/1

Eltern kümmern sich nicht um Kinder, Kinder suchen "Kameraden".
16/1

Um dem Alltag zu entgehen; den angestauten Frust mangels anderer Aktivitäten gewalttätig abzureagieren.
16/2

Weil sie arbeitslos sind bzw. weil sie keine Ausbildung bekommen.
17/2

Demagogie der Rechten, Protest gegen SED-Staat.
24/2

Aus gewissem Bildungsmangel, Dummheit; wollen Macht haben, Aggressionen loswerden.
16/2

Um mehr anerkannt zu werden; aus Protest gegen die Verhältnisse vor der Wende.
17/2

Ihren Alltagsfrust herauszulassen.
17/1

Weil sie an den alten deutschen Führer glauben.
16/1

Deutsche waren schon immer die Größten in der Geschichte.
18/1

Fehlendes vernunftbegabtes Denken (Erziehungsprobleme im Elternhaus, vage Zukunftsaussichten).
22/1

Sie wollen die Größten sein
- wollen beweisen, wie stark sie sind und sie sich aber nicht bewußt waren, warum sie sich schlagen.

17/1

Damit sie einmal die "Starken" spielen können und Macht über andere haben.

17/1

Ungenügende Anerkennung in Schule und Freizeit (Außenseiter); Flüchten aus Realität.

17/2

Sympathie für den Führer Adolf Hitler.

17/2

Jugendliche, die kein Selbstvertrauen haben, werden in der Gruppe stärker und sie können gegen andere auftreten, was sie allein nie tun würden.

19/2

Diese Jugendlichen sind Aussteiger aus der Gesellschaft. Sie sind dem Neuen nicht gewachsen.

22/1

Unfähigkeit der Regierung zu einer vernünftigen Ausländerpolitik.

22/1

- Zerrüttetes Elternhaus
- Leben in Wohnghettos
- mangelnde Freizeitangebote.

24/1

Selbstbestätigung durch Gewalt an Hilflosen.

18/2

Weil sie Anerkennung suchen und sich nur in der Gruppe stark fühlen und Komplexe haben.

14/2

Anlage 2: Aussagen über gegenwärtige Lebensbefindlichkeiten

Fragetext: Falls Sie noch Zeit und Lust haben:
Bitte schreiben Sie kurz Ihre Gedanken dazu auf, was Sie bewegt, wenn Sie an Ihre persönliche Zukunft denken!

- Unsicherheit auf vielen Gebieten, vor allem Arbeitsplatz
- Ich denke daran, daß meine Ausbildung zum Teil umsonst war
- Die Zukunft ist so kinderunfreundlich, und Kinder sind mit das Schönste im Leben
- Die Gewalt und der Drogenhandel werden weiter zunehmen und ich habe Angst, in irgendeiner Weise selbst betroffen zu sein.

22/2

Mich bewegt in erster Linie die Durchführung und der Abschluß meines Studiums. Weiterhin gedenke ich demnächst zu heiraten und mache mir in gewissem Maße auch um die Ausbildung bzw. die Arbeit meiner Freundin viele Gedanken.
Auch die gegenwärtige Lage in der Landwirtschaft, besonders in den LPGen, in der meine Eltern arbeiten, berührt mich mit Sorge. Hier hoffe ich um das vernünftige Handeln einiger Politiker und das Erkennen der großen ökonomischen und sozialen Vorteile unserer bisherigen landwirtschaftlichen Produktionsstruktur.
In besonderem Maße bewegt mich aber auch die Frage der Ergreifun meines gewünschten Berufes und einer sozialen Einbettung aller in unserem Land, nicht zuletzt auch des Einschränkens politische Betätigung von ganz "rechts". Wichtig finde ich auch das öffentliche Abschminken eines übertriebenen Nationalstolzes und das Zusammenwachsen in Deutschland, aber auch in ganz Europa.
Ich hoffe, wir Europäer und auch alle anderen Menschen bleiben von Diktaturen jeglicher Art frei und gestalten eine gemeinsame Zukunft in Frieden.

20/1

Ich habe meiner Meinung nach eine völlig gesicherte Zukunft. Probleme und Schwierigkeiten für meine Entwicklung und Probleme im Leben sehe ich nicht. Für mich ist es (vielleicht) bedeutsam, daß die PDS nicht mehr im Bundestag vertreten ist. Auch die verstärkte Aufklärung von politischen Skandalen, insofern Dritte ni unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen werden.

23/1

Angegeben wird Alter und Geschlecht der zitierten Jugendlichen.
Geschlecht: 1 = männlich
2 = weiblich

- Friede im Land und zu anderen Völkern
- gute zwischenmenschliche Kontakte
- Achten und Wertschätzen . materieller, geistiger, zwischenmenschlicher Werte

  z. B. Dankbarkeit
  Liebe, gegenseitige Hilfe
  Verständnis

22/2

Ich habe Angst, daß der Rechtsextremismus trotz Aufklärung und Gegen-Demos zunimmt und schließlich die Herrschaft hat und daß mein Beruf als Kindergärtnerin keine Zukunft hat, ich arbeitslos werde.
16/2

Ich habe Angst vor einem Groß-Deutschland, das rechtsextrem wird und gegen das auch ein lieber Herr Kohl nichts tun kann;
ich habe Angst vor der Zunahme der Gewalt der Polizei.
Soziale Probleme kann man nur demokratisch lösen, man muß die Probleme beseitigen, die Gesellschaft ändern, eine Gewaltlösung verschärft oft die Probleme nur noch.
15/1

- als Lehrling mehr verdienen
- Preise senken (sind zu hoch)
- keine (wenig) Arbeitslosigkeit
- Regierungswechsel
- guter Abschluß

Ich möchte einen Beruf haben, der mir Spaß macht und in dem ich all meine Kraft investiere.
16/2

Zur Zeit denke ich noch sehr optimistisch, obwohl ich meine, daß uns die Westdeutschen wenig Chancen lassen. Man kann nur sein Bestes tun und abwarten!
17/2

Ganz einfach: Ich möchte einen Arbeitsplatz haben und möchte gesund sein.
17/2

- Ich möchte alle Seiten, die das Leben erst schön machen, kennenlernen (materiell und ideell).
- Ich möchte gern eine Familie haben, eine liebe Frau und 2 Kinder.
- Ich hoffe, daß irgendwann wieder die Zeit der glaubwürdigen Politiker anbricht.
- Ich hoffe, daß es uns irgendwann gelingen wird, die moralische Schuld gegenüber Nachbarvölkern abzubauen.
- Wenn das passiert, hoffe ich, daß jeder zu einem "gesunden" Nationalstolz zurückfindet.
- Ich hoffe, daß alle inkompetenten Politiker irgendwann mal "abgesägt" werden, daß mit allen Schweinereien damals und heute Schluß gemacht wird.
- Ich hoffe, die Militärbündnisse lösen sich auf. Deutschland wird blockfrei und es gibt nie mehr Krieg.

18/1

Ich glaube, daß meine Chancen auf eine erfolgreiche berufliche und persönliche Entwicklung noch nie so gut waren wie heute. Es wird also in Zukunft sehr viel mehr von meinem Leistungsvermögen und Leistungswillen abhängen, wie schnell oder wie langsam sich meine berufliche Karriere entwickelt. Das Wort Karriere ist also für mic durchaus kein abschreckendes Wort, sondern Bestandteil meines Beruf zieles. Natürlich ist mir bei allem Optimismus auch bewußt, daß die Freiheiten, die sich für mich jetzt nach "oben" ergeben, auch in gleichem Maße nach "unten" vorhanden sind. Ich werde also grundsätzlich optimistisch, aber dabei stets realistisch an die zukünftigen Aufgaben gehen. Als Absicherung sehe ich meinen handwerklichen Beru in dem ich jederzeit wieder Arbeit bekommen würde. Grundsätzlich wi in Zukunft auch ein stärkeres Engagement, persönliche Kreativität u ein größeres Durchhaltevermögen erforderlich sein.

24/1

- bessere Verständigung der Menschen untereinander
- keine Kriege mehr
- Traum von einer Gesellschaftsordnung, die Marx unter Kommunismus definiert.

24/1

- weiß noch nicht genau, was ich machen will
- nach der Schule jedenfalls wo anders hin (1 Jahr)
- danach Studium
- keine allzugroße Zukunftsangst
- wer sich bemüht, kann meistens auch etwas
- will aber auf keinen Fall nur aufs Geld schauen und nur danach meinen späteren Beruf wählen.

16/2

Leider dreht sich gegenwärtig viel zu viel ums Geld. So beschäftigt mich in allerererster Linie auch meine finanzielle Sicherhei während des Studiums, zumal man mit 23 Jahren den Eltern nicht gern auf "der Tasche" liegt. Aber das Bafög-Gesetz will es so. Auch sollte man sich mehr als die Nahrungsmittel und eine Zugfahrt nach Hause im Monat leisten können.
Und natürlich beschäftigt mich auch meine berufliche Zukunft: Gu Leistungen werden mehr denn je entscheidend für einen guten Arbeitsplatz sein. Ideal wäre natürlich eine Arbeit, die Spaß mac zum Hobby wird und bei der man außerdem noch gutes Geld verdient Doch leider werden sicher viele dabei auf "der Strecke bleiben".
23/1

Falls keine gesundheitlichen oder andere tiefgreifende Probleme auf mich zukommen, sehe ich optimistisch in die Zukunft, da ich auf Grund einer noch zu erreichenden beruflichen Qualifikation u der (fast) unbegrenzten Aufenthaltsmöglichkeiten in der Welt meine zukünftigen Pläne verwirklicht werden können (es hängt vor mir selbst ab).
25/1

- Wunsch nach materieller Selbstbestätigung
- Bedenken zu zwischenmenschlichen Beziehungen
- keinen Glauben an Politiker mehr
- Verschärfung des Widerspruches zwischen wirtschaftlich unterschiedlich entwickelten Ländern.

22/1

- Arbeitslosigkeit
- Angst vor der zunehmenden Gewalt, Terror
- hoffentlich wird die ehemalige DDR der BRD bald angepaßt, vor allem im Verhältnis Steuern - Gehalt.

16/2

Ich weiß nicht, ob ich eine Arbeitsstelle bekomme, da jetzt so viele arbeitslos sind. Ich bin auch nicht gerade die Beste, aber auch nicht die Schlechteste. Durchschnitt in meinem Zeugnis: 2,8
14/2

Ich sehe mit zwiespältigen Gefühlen in die Zukunft. Ich sehe den zunehmenden Einfluß rechter Gruppierungen und die sich daraus zwangsläufig ergebenden Bildungen linksextremer Gruppen. Eine weitere Polarisation von sogenannten "Rechten" und "Linken" ist vorauszusehen. Die fast immer von Rechten ausgehende Gewalt wird nicht genügend eingedämmt, z. T. von der Polizei noch unterstützt. Ich habe daher Angst, aufgrund meiner linken Einstellung, selbst ins Abseits gedrängt zu werden- Außerdem sehe ich in der Zukunft verschärfte soziale Spannungen, die von der Gesellschaft weder im vollen Maße erkannt noch abgefangen werden.
Ich kann mich daher im gewissen Sinne der Einstellung "DEUTSCHLAND HALT'S MAUL" anschließen.
17/2

Mich bewegt die Arroganz und Überheblichkeit, mit der der Großtei der ehemaligen Bundesbürger gegenüber ehemaligen DDR-Bürgern auftritt. Noch nie war für meine Begriffe nach der Wende die Politik führung derart geprägt, durch Ignorierung der eigentlichen Proble in den FNL. Der Wahlausgang (2. Dezember) war sehr enttäuschend, aber zu erwarten, da besonders die CDU in ihrem Wahlkampf mit der Unsicherheit und regelrecht der politischen Kurzsichtigkeit der Leute spekuliert hat. Die Zunahme des Radikalismus, auch in Leipzig, ist erschreckend, die Unfähigkeit der Polizei (Unterbesetzung, Ausrüstung) gilt es schnellstens abzuändern.
16/2

Meine Zukunft ist sehr ungewiß! Ich weiß nicht, was nach meinem Schulabgang wird. Ich weiß auch nicht, ob er dann noch eine Bedeutung hat. Ob ich eine Lehrstelle bekomme, weiß ich nicht.
14/2

Es wird nicht einfach sein, einen Wunsch-Studienplatz zu bekommen dennoch bin ich zuversichtlich, daß mir mein weiterer Lebensweg ein durchschnittlich gutes Lebensniveau garantieren kann. Zunächs Aufenthalt (1 Jahr) als Entwicklungshelfer o. Ä. im englischsprachigen Ausland.
18/1

- daß die ehemalige DDR immer ein benachteiligtes Anhängsel bleibt und ich damit ein Mensch 2. Klasse
- ich möchte ins Finanzwesen, weil ich dort die größten Aufstiegs- möglichkeiten sehe, habe aber Angst, spießig zu werden.
17/2

Wenn ich an die Zukunft denke, bin ich in vielen Bereichen optimistisch (Meinungs-, Pressefreiheit). Ich habe aber Angst und kan mich schlecht damit anfreunden, daß es bei uns bald ähnlich wie in der ehemaligen BRD sein wird. Ich habe Angst, daß vielen Leute der Konsum über alles geht. Zueerst eine starke Wirtschaft, dann den Luxus "Umweltschutz". Ich hoffe, daß ich mich an vieles Neue, was auf mich zukommt, gewöhne, aber nicht an das, was ich persönl ablehne. Ich möchte auch weiterhin dort Widerstand leisten, womit ich nicht einverstanden bin, z. B. mit dem Beharren auf Verteidigung, neue Waffen etc. (Ansichten der NATO).
18/2

Ich möchte raus hier. Zumindest erst mal für 1 Jahr, damit ich Abstand gewinnen kann. Im Moment bin ich z. B. überhaupt nicht stol ein Sachse zu sein, da mich diese Sprache abstößt und sich für mich mit einem verbrauchten , stinkenden, rauchenden "Bau"arbeite verbindet.
Danach will ich studieren und hoffe doch, selbst in meinem eigene Umfeld, etwas verändern zu können für die Menschen. Ich könnte mir auch vorstellen, im Ausland zu studieren/wohnen und arbeiten. Mich stört daran nur, daß ich leider nur eine sehr mangelhafte Sprachausbildung habe/hatte und auch untalentiert bin. Das macht mir ein bißchen Angst, sonst bin ich recht optimistisch.
17/2

Durch die Wende ist zwar viel Gutes gekommen, aber es gibt auch schlechte Sachen, z. B. die Arbeitslosigkeit u.s.w. Ich frage mich, was jetzt noch kommen wird, ob die Parteien auch ihr Versprechen halten und ob auch die neuen Bundesländer etwas davon bekommen. Ich finde es auch nicht gut, wenn der Links- und Rechtsextremismus wieder zunimmt. Mich beunruhigen auch die Aktionen der Hooligans. Es kann natürlich auch passieren, daß ich arbeitslos werde.
16/1

Nach der Wende ging es bzw. geht es mir und meiner Mutter viel schlechter, das Gehalt ist für die Katz, es reicht vorn und hinten nicht. Meine Mutter ist z. Z. freiberuflich (Sängerin). Sie kriege kaum bzw. selten noch Angebote und wenn, dann ist das sehr weit we Der Aufwand lohnt sich fast gar nicht. Die Wende hätte etwas ruhiger vonstatten gehen können. Ich hoffe, daß ich in Zukunft besser dran sein werde als jetzt.
16/1

- Wohnungsangst
- Zukunftsangst vor Afbeitslosigkeit
- berufliche Angst

17/1

Ich habe Angst vor der Gewalt! Ich sehe oft keinen Sinn in dem Lehrberuf! Ich frage mich oft, was wird werden!
18/1

Für meine Zukunft hoffe ich, daß ich meinen "Traumberuf" erlernen kann (bin aber auch bereit, etwas anderes zu machen). Dann möchte ich nach Bayern ziehen und eine Familie gründen.
16/2

Auswanderung aus Deutschland, um meinem Leben einen Sinn zu geben. Was ich in Deutschland noch nicht geschafft habe und glaube, auch nicht schaffen werde.
17/2

8 Jahre Kohl sind genug. Deutschland wird sterben.
Radikal gegen rechts. Ich will mein Land zurückhaben (DDR).
18/2 (arbeitslos)

Ich persönlich habe keine Angst, arbeitslos zu werden, da ich einen sicheren Job in einem Staatsbetrieb habe (Bundespost - Telecom).
Würde mich aber sehr gern beruflich verändern, um mal etwas anderes auszuprobieren.
23/1

Ich sehe eigentlich meiner persönlichen Zukunft positiv entgegen. Durch die pol. Änderungen haben sich, außer sozialen Negativfolgen auch viele neue Möglichkeiten ergeben. Zum Beispiel: 1 Schuljahr außerhalb Deutschlands. Ansonsten hoffe ich, daß die Menschen vernünftig werden und endlich kapieren, daß die Umwelt erhalten werden muß und daß es dafür höchste Zeit wird. Das ist doch viel wichtiger als deutsche Einheit, Rechts- und Linksextremismus und ihre gegenseitigen Kleinkriege.
16/1

Im Moment ist hier alles doch in relativ gesetzlosem Zustand. Betrügereien usw. sind an der Tagesordnung. Jeder parkt sein Auto, wo er Lust hat und wenn's im Stadtpark ist.
Konsumüberfluß, Luxus, Gewalt, es ist gefährlich, nachts auf die Straße zu gehen.
16/2

Mich bewegt vor allem das Problem, ob ich nun eine Lehrstelle bzw. Arbeitsplatz bekomme, wenn ich die Schule beendet habe. Diese Ungewißheit wird immer quälender.
16/2

Mich bewegt persönlich am meisten, daß die neue Gesellschaft zu sehr an materiellen und finanziellen Werten orientiert ist.
Die Menschlichkeit bleibt in vieler Hinsicht auf der Strecke. Ich befürchte konkret für meine Person, zu sehr auf Finanzielles, aus der Notwendigkeit heraus, zu schauen und selbst die Leute nur nach Leistungen und nicht nach inneren Werten einzuschätzen.
19/1

Als erstes habe ich Angst, daß ich die Schule, sei es aus finanziellen oder anderen Gründen, nicht abschließen kann. Dann habe ich noch Angst, daß ich nach Abschluß der Ausbildung keinen Arbeitsplatz bekomme.
17/2

